

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

22.7.1900 (No. 198)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
 Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
 Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf., Briefe und Gelder frei.
 Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 198.

1900.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

August und September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Die Uebertragung der zur Erledigung kommenden Oberpostdirektorstelle in Karlsruhe an den Oberpostdirektor Geisler in Chemnitz hat die höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Nicht-Amtlicher Theil.

Gewerbliches Unterrichtsweisen in Preußen.

In letzter Zeit wurde in einem Theile der deutschen Presse mit Genugthuung davon Kenntniß genommen, daß angehende nordamerikanische Beamte sich lobend über das gewerbliche Fachschulwesen Deutschlands ausgesprochen und dieses den Amerikanern als Muster hingestellt hätten. Gewiß hat Deutschlands gewerbliches Fachschulwesen, wenn auch nicht in allen Bundesstaaten gleichmäßig, mit der industriellen Entwicklung eine immer größere Ausdehnung erreicht. Auch in Preußen das in dieser Beziehung gegenüber andern Bundesstaaten zurückstand, ist in den 90er Jahren sehr viel dafür gethan, was allein schon aus der gewaltigen Steigerung der im Etat des Handelsministeriums jährlich ausgeworfenen Summen für das gewerbliche Unterrichtsweisen hervorgeht. Man würde aber wenig klug handeln, wollte man auf den so gewonnenen Lorbeer ausruhen. Und nicht nur muß das gewerbliche Fachschulwesen zu immer schönerer Blüthe geführt, es müssen auch Veranstaltungen getroffen werden, durch welche die schon in der Praxis befindlichen Gewerbetreibenden mit den Fortschritten der technischen Wissenschaften von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden. Es ist gewiß gut, wenn durch die gewerblichen Fachschulen die heranwachsende Generation theoretisch und praktisch für ihren Beruf vorbereitet wird, noch besser aber ist es, wenn daneben die in die Praxis bereits übergetretenen Gewerbetreibenden mit der technischen Wissenschaft in innigerer Fühlung bleiben und von ihr mehr Anregungen zur fortwährenden Vervollkommnung erhalten, als dies durch die wissenschaftliche Literatur, die Fachzeitungen u. s. w., bewirkt werden kann. Es ist deshalb jede solche Veranstaltung mit Freude zu begrüßen. Die Meisterkurse für Handwerker, welche in den letzten Jahren in mehreren Provinzen eingerichtet wurden, sind schon dahin zu zählen. Vor allem aber können zur Lösung dieser Aufgabe die neuerdings immer zahlreicher werdenden Versuchsanstalten für die einzelnen Gewerkszweige herangezogen werden. Auch der preussische Staat hat ja im letzten Jahrzehnt einige solcher Anstalten mit schaffen helfen, so die Versuchsanstalt für Brauerei und im vorletzten Jahre noch die für Mollerei, die jetzt übrigens auch die Bäckerei in den Kreis ihrer Thätigkeit einbeziehen will. Mit bestem Beispiele ist in dieser Richtung die Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiburg i. S., die zudem auch Lehrkurse für die Offiziere der Bekleidungsämter eingerichtet hat, vorgegangen. An dieser Anstalt werden Kurse für die Besitzer oder Theilhaber von Gerbereien abgehalten. Jährlich wird eine Anzahl von Gerbern und Lederindustriellen hier mit den inzwischen erfolgten Fortschritten der Technik bekannt gemacht. Es ist zu wünschen, daß dieses Beispiel von möglichst allen Versuchsanstalten befolgt wird. Wenn das deutsche Gewerbe mit der Konkurrenz Schritt halten will, darf es nicht ausruhen, sondern muß eine immer größere Vervollkommnung zu erreichen trachten.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 18. Juli.

Die Ferienzeit und die seit kurzem eingetretene drückend heiße Temperatur machen jetzt auch ihre Wirkungen in den Börsenplätzen geltend. Es ist sehr still geworden, und das Geschäft lag in der abgelaufenen Woche ganz darnieder. Die Kurse schwanken von ganz geringfügigen Umsätzen beeinflusst hin und her, und es vermag sich keine einseitige Strömung kundzugeben. Immerhin war das Gesamtbild der verschiedenen

Marktgebieten in den letzten Tagen ein ganz befriedigendes. Einen kräftigen Pfeiler für die gebesserte Tendenz bildete die andauernde Erleichterung am Geldmarkte. Tägliches Geld war stark offerirt und konnte zeitweise kaum zu 2 1/2 Proz. angebracht werden. Auch die Reichsbank hat nach der Verabreichung des offiziellen Satzes auf 5 Proz. weitere Rücklässe aufzuweisen, und der am Dienstag veröffentlichte Status zeigte eine steuerfreie Notenreserve von etwa 41 Millionen Mark. Nichtsdestoweniger war es entschieden verfrüht, wenn man bereits von einer weiteren Ermäßigung der offiziellen Rate sprach vielmehr läßt die Festhaltung der Geldverhältnisse an den Westmärkten eher wieder Zweifel an der Dauer der gegenwärtigen Erleichterung aufkommen.

In London haben sich die Discontofüße derart versteift, daß die Bank von England ihren offiziellen Zinssfuß heute um ein volles Prozent erhöht hat. Die Emissionen der letzten Zeit haben den Londoner Geldmarkt stark in Anspruch genommen. Nächste Woche steht die Ausgabe von Schatzwechseln im Betrage von zwei Millionen Pfund St. bevor. Es besteht allgemein die Ansicht, daß mindestens noch zehn Millionen Pfund St. für Südafrika erforderlich seien, und da die Operationen in China auch eine beträchtliche Summe verschlingen werden, so ist von einer neuen Kreditsanleihe die Rede.

Ein weiteres Moment, das für uns nicht aus dem Auge gelassen werden darf, ist das Anziehen der Devisenkurse. Der Pariser und Amerikaner Wechselkurs haben bereits den Goldpunkt erreicht, und kurz London hat sich auf 2046 gehoben. Darnach ist anzunehmen, daß sich bei der Reichsbank in nächster Zeit wieder kräftiger Geldbegehren zeigen wird, und sind daher die oben erwähnten zuverlässlichen Hoffnungen keineswegs gerechtfertigt.

Der erste Charakter der chinesischen Angelegenheiten hat sich noch keineswegs gemildert. Kein Zweifel, die Einigkeit und Energie der europäischen Mächte hat sich nach den neueren Ereignissen immer mehr gefestigt, aber auch die reinliche Bewegung der mit guter Munition versehenen Chinesen zieht immer größere Kreise. Man weiß nicht recht, wo man die Regierung zu suchen hat und die Haltung Derjenigen, die sich seither als die Fremdenfreunde aufspielten wollten, gibt zu Bedenken Anlaß. Gestern wurde die Botschaft durch die Nachricht demüthigt, daß der Krieg seitens des Prinzen Tuan nun offiziell erklärt sei. Man rechnet jetzt übrigens schon allgemein mit einer Unterbrechung des Anleihelebens, da durch die Ermordung der Europäer in Peking die Seegeldverwaltung gestört ist.

Die chinesischen Anleihen haben demgemäß wieder ihre Preise um mehrere Prozente ermäßigt. Auch die übrigen ausländischen Staatspapiere verkehren in rückläufiger Bewegung. Dagegen bestand für unsere heimischen Fonds gute Strömung; besonders sind die 3 1/2 Proz. Sorten diesmalmal gefestigt.

Die zuverlässigere Beurteilung in der Lage der heimischen Industrie hat sich auch in dieser Woche erhalten. — Im Vordergrund stand das Gebiet der Kohlenwerthe, dem man vermehrte Beachtung schenkte, da die Erwartungen in Bezug auf die demnächst zu veröffentlichen Juntaausweise recht gut sind.

Gerade die Kohlenindustrie ist es, die vor allem von der jetzigen Lage infolge des vermehrten Bedarfs für die Transporte nach China Vortheil zieht. Auch für Hansbrandzwecke soll trotz der erhöhten Preise harter Begehren bestehen.

Am Eisenmarkt hat es guten Eindruck gemacht, daß man in Amerika jetzt der Ueberproduktion durch Schließung von Hochöfen zu weichen sucht. — Nichtsdestoweniger konnten sich die leitenden Werthe des Montanmarktes infolge verschiedener Angriffe seitens der Waisspekulation nicht voll behaupten.

Aus dem gleichen Grunde waren auch Bankaktien wieder gedrückt. Am meisten verloren Kreditaktien, für welche man geltend machte, daß der demnächst zu veröffentliche Halbjahresbericht hinter dem vorjährigen Ergebnis wesentlich zurückbleiben werde. Andererseits wird berichtet, daß für Prager und Budapest Rechnung in diesen Aktien stärkere Erwartungen vorgenommen worden seien.

Von Transportwerthen sind die ausländischen Werthe schwächer, während heimische Bahnaktien sich gut hielten. Für amerikanische Werthe besteht gute Meinung und es sind Anlageläufe darin zu bemerken.

Am Industriemarkte sind Elektrizitätsaktien und chemische Werthe matter. Für Maschinenfabriken war die Strömung nicht einheitlich. Die meisten sind 9 Proz. gestiegen, während Karlsruher 5 Proz. nachgaben. Badische Zuckerfabrik sind 4 1/2 Proz. höher.

Privatdiskont 4 Proz.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	12. Juli	19. Juli
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	94.60	95.25
3 1/2 % Preussische Konfols	86.15	86.25
3 1/2 % Preussische Konfols	94.95	95.45
3 1/2 % Badische Obl. abgestempelt	—	86.60
3 1/2 % Badische Obligationen	93.20	93.10
3 1/2 % Bayern	—	—
3 1/2 % Bayern	92.65	92.75
3 1/2 % Groß. Hessische Obligationen	84.20	84.15
3 1/2 % Württemberger (abg.)	92.50	92.50
3 1/2 % Italienische Werte	82.90	82.65
4 % Ungarische Goldrente	93.10	93.40
4 % Ungarische Kronrente	84.30	84.75
5 % amort. Silber-Mexikaner	93.20	92.85
5 % Gold-Mexikaner v. 1899	96.35	96.40
Oesterreichische Kreditaktien	90.70	90.75
Diskontokommanditaktien	41. —	40.90
Staatsbahn-Aktien	97.85	98.10
Lombardische Aktien	211.70	206.90
Gotthardaktien	176.10	175.20
Schweizerische Nordostbahnaktien	141.40	138.90
Lombardische Aktien	26.80	26.50
Gotthardaktien	186. —	184. —
Schweizerische Nordostbahnaktien	90. —	89.30
Lombardische Aktien	217. —	213.50

	12. Juli	19. Juli
Böhmische Bergbauaktien	200. —	195.50
Sachsenbergische Bergbauaktien	192.80	191.90
Harpenner Bergbauaktien	188.30	186.10
Badische Anilin-Aktien	387. —	387. —
Türkenloose	110.80	108. —

Zur Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes.

Aus einer Uebersicht über die am Schlusse des Jahres 1899 von den badischen Sparcassen an Privatpersonen ausgeliehenen Darlehen auf Annuitäten ergibt sich, daß die Bemühungen, den Annuitätendarlehen Eingang zu verschaffen, nicht erfolglos geblieben sind und daß einzelne Sparcassen in sehr anerkannter Weise große Beträge auf Annuitäten untergebracht haben. Da diese Erfolge nicht nur in einzelnen bestimmten Landesgebieten erreicht worden sind, in denen etwa besondere Verhältnisse vorgelegen haben, sondern in allen Theilen des badischen Landes, sowohl in dem oberen wie in dem mittleren Landestheil und im Unterland, im Schwarzwald und in der Rheinebene, so kann daraus geschlossen werden, daß überall die Einführung dieser Art der Schuldentilgung möglich ist. Wie die „Südd. Reichsresp.“ erfährt, hat das badische Ministerium des Innern die Groß. Bezirksämter beauftragt in ihren Bestrebungen, die Annuitätendarlehen im Interesse einer allmählichen Entschuldung der ländlichen Grundbesitzer zu befördern, fortzuführen und unter Hinweis auf die erzielten Erfolge auch dort dieser Darlehensart Eingang zu verschaffen, wo es bisher noch nicht gelungen ist. Wir lassen nachstehend eine Uebersicht über die von badischen Sparcassen an Privatpersonen gegebenen Darlehen auf Annuitäten nach dem Stande von 1899 folgen:

Bezirksamt.	Sparcasse.	Betrag der Ende 1899 an Private ausgeliehenen Darlehen auf Annuitäten M.
Adelsheim	Merchingen	14 694
Breisach	Breisach	9 500
Bruchsal	Philippsthal	105 242
Donaueshingen	Donaueshingen	1 475 697
Eberbach	Eberbach	21 200
Emmendingen	Kenzingen	17 550
Engen	Engen	157 900
Eppingen	Möhringen	2 200
Eppingen	Eppingen	6 872
Ettenheim	Ettenheim	45 947
Karlsruhe	Grahen	145 047
Karlsruhe	Liedolsheim	81 889
Karlsruhe	Kork	14 888
Karlsruhe	Rheinbischhofshelm	213 094
Konstanz	Konstanz	48 749
Konstanz	Radolfzell	248 735
Konstanz	Engen	30 637
Konstanz	Konstanz	221 423
Konstanz	Radolfzell	642 397
Konstanz	Radolfzell	115 531
Konstanz	Radolfzell	2 124 863
Konstanz	Radolfzell	65 990
Konstanz	Radolfzell	249 588
Konstanz	Radolfzell	269 300
Konstanz	Radolfzell	116 300
Konstanz	Radolfzell	401 980
Konstanz	Radolfzell	8 900
Konstanz	Radolfzell	24 056
Konstanz	Radolfzell	4 100
Konstanz	Radolfzell	13 359
Konstanz	Radolfzell	67 060
Konstanz	Radolfzell	15 000
Konstanz	Radolfzell	4 000
Konstanz	Radolfzell	366 303
Konstanz	Radolfzell	4 200
Konstanz	Radolfzell	153 011
Konstanz	Radolfzell	819 200
Konstanz	Radolfzell	150 000
Konstanz	Radolfzell	249 900
Konstanz	Radolfzell	2 800
Konstanz	Radolfzell	8 980
Konstanz	Radolfzell	2 500

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* Berlin, 20. Juli. Admiral Bendemann theilt dem englischen Admiral mit, daß ihm der Gouverneur von Hongkong die Abreise Li-Hung-Tschang's angezeigt. — Das Arsenal Sifoo, nördlich von Tientsin, wurde am 18. d. M. von den Russen ohne Widerstand besetzt.

* London, 21. Juli. Der „Times“ wird aus Shanghai unter dem 19. Juli von gut unterrichteter Seite gemeldet: Li-Hung-Tschang begab sich unter

drei Bedingungen nach dem Norden, um dort zu unterhandeln: Erstens müsse sofort von der Regierung eine versöhnliche Haltung eingenommen werden. Zweitens müssen die Bozer energisch niedergeworfen werden. Drittens dürfe er selbst nicht verantwortlich gemacht werden, wenn es ihm nicht gelingen sollte, den Streit in befriedigender Weise beizulegen. — Dasselbe Blatt meldet aus Hongkong vom 19. Juli: Nach der Abreise Li-Hung-Tschang landeten die Franzosen 300 anamitische Matrosen von zwei Kanonenbooten und die Briten Wachen, um die europäischen Niederlassungen in Canton zu schützen.

* **London**, 21. Juli. „Daily Express“ meldet aus Tientsin vom 18. d. M.: Die Verbündeten erbeuteten die Kassen des Generals Nieh und des Vicekönigs, welche 1 1/2 Millionen Taels enthielten. — „Daily Express“ erfährt, die russische Regierung suchte sich bei englischen Aghedern Schiffe für bedeutende Truppentransporte nach China zu verschaffen, doch seien bisher keine Kontrakte zu Stande gekommen. — „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai vom 19. d. M.: Amtlichen chinesischen Quellen zufolge wurden große Massen Mandchurtruppen nach Mukden entsandt, um die von Wladiwostok gegen Peking vorrückenden Russen abzuschnellen und ihnen eine Schlacht zu liefern.

* **Washington**, 20. Juli. Neutermelung. Japan erteilte die Einwilligung, daß amerikanische Truppen und Kriegsvorräte in Nagasaki behufs Weiterbeförderung nach Taku gelandet werden. Marineattaché Long telegraphierte dem Admiral Kemej, der amerikanische Gesandte Conyer habe telegraphiert, er werde in der englischen Gesandtschaft beschossen. Kemej möge alle möglichen Mittel anwenden zur sofortigen Befreiung Conyer's. — Eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu besagt, der Gouverneur von Schantung telegraphierte, er habe eben endgültige Nachrichten erhalten, daß die Gesandten in Peking gesund und wohlbehalten seien und die Behörden Mittel zu ihrer Befreiung und Beschützung suchten. Staatsattaché Hay übermittelte Conyer's Depesche an die amerikanischen Gesandten und wies die Letzteren an, die betreffenden Regierungen zu bewegen, zum sofortigen Entfahre Peking mitzuwirken.

* **Washington**, 21. Juli. Das Staatsdepartement veröffentlicht folgende Mitteilung: Das Staatsdepartement erhielt am 11. Juli eine kurze Anfrage nach Nachrichten der amerikanischen Gesandtschaft in Peking in der bei dem Staatsdepartement gebräuchlichen Chifferschrift. Der hiesige chinesische Gesandte übernahm es, die Depesche dem Gesandten Conyer zustellen zu lassen. Es gelang ihm, dies zu thun. Heute früh erhielt das Staatsdepartement folgende Telegramme des amerikanischen Konsuls in Shanghai: Der Gouverneur von Schantung benachrichtigt mich, daß er heute eine vom 19. Juli datirte chiffirte Depesche des Gesandten Conyer erhalten habe. Wenige Minuten später erschien mit einem Telegramm des Eisenbahn-Lautai Sheng vom 20. d. M. der hiesige chinesische Gesandte Wu-ting-fang, das dieser heute früh 8 1/2 Uhr erhalten hatte und das lautet: Ihr Telegramm ist befördert worden und ich sende Ihnen, wie gewünscht, vom Lungli-Namen folgende Antwort: Ihr Telegramm vom 15. Tage dieses Monats ist hier eingegangen (11. Juli). Das Telegramm des amerikanischen Staatsdepartements ist dem Gesandten Conyer übermittelt worden. Hier ist seine Antwort: „Bin in der englischen Gesandtschaft, unter fortwährendem Gewehr- und Geschützfeuer der chinesischen Truppen. Schnelle Hilfe kann allein allgemeines Massacre verhindern.“ Diese Antwort war in der bei dem Staatsdepartement gebräuchlichen Chifferschrift abgefaßt und wird vom Staatsdepartement als wahr angesehen, da Betrügereien unter diesen Umständen ausgeschlossen zu sein scheinen. Das Staatsdepartement veröffentlicht ferner folgende Bekanntmachung: „Der Staatsattaché empfing heute früh folgende Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu, vom 19. Juli Nachts 12 Uhr datirt: Ein Blatt aus Shanghai behauptete, am 16. Juli seien alle Ausländer in Peking getödtet worden. Ich habe deswegen an den Gouverneur telegraphirt und gefragt, ob diese Meldung wahr sei. Der Gouverneur antwortete, sein Courier habe Peking am 11. Juli verlassen und an diesem Tage seien Alle wohlbehalten gewesen. Der östliche Theil der Stadt Peking sei an diesem Tage von den Aufständischen genommen worden, in der Absicht, die Ausländer zu tödten. — Sobald Conyer's Telegramm entziffert war, wurde ein Kabinettsrath nach dem Bureau des Staatsattachés berufen.

* **Hongkong**, 21. Juli. Nach Meldungen aus Canton sind alle tartarischen Truppen in das Bogunfort und in die übrigen Außenforts verlegt worden. Einige Schwarzflaggen sind in das Hauptquartier des Tartarengenerals gelegt. 3000 Schwarzflaggen mit ihrem Führer befinden sich in einem verhängten Lager, 7 bis 10 000 Mann an anderen Punkten. In Canton herrscht Ruhe.

* **Canton**, 20. Juli. Die Flußbefestigungen werden stark bemant. Das Bogun-Fort hat jetzt 5 000 Mann, das Wampra-Fort soll nächster Tage ebensoviel erhalten.

* **Shanghai**, 20. Juli. Sheng bestreitet, daß er vom Gouverneur in Schantung ein Telegramm über die Ermordung aller Fremden in Peking erhielt, doch finden die Angaben Sheng's wenig Glauben.

* **Zeithain** (Sachsen), 21. Juli. Der gestrigen Verabschiedung der nach China gehenden sächsischen Truppen

auf dem Übungsplatze in Zeithain wohnten im Auftrage Seiner Majestät des Königs Seine königliche Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg und Prinz Friedrich August bei. Ferner waren der Kriegsminister General der Infanterie v. d. Planitz und die beiden kommandirenden Generale der sächsischen Armee-corporps Frhr. v. Hausen und v. Treitschke erschienen. Nach dem Vorbeimarsch der Kompagnien bildeten dieselben ein offenes Viereck, und Prinz Georg hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Seine Majestät den Kaiser, schloß.

* **Paris**, 21. Juli. Der chinesische Gesandte in Paris ließ Delcassé ein Telegramm des Kaisers von China (?) zugehen mit dem Ersuchen, dasselbe Loubet mitzutheilen. In dem Telegramm, das am 19. d. M. vom Gouverneur von Schantung befördert wurde, ersucht der Kaiser Delcassé um die Vermittlung Frankreichs. Delcassé ließ den chinesischen Gesandten wissen, daß die Antwort Loubet's an die sächsische Gesandtschaft in Peking gesandt wurde. Dort könne die kaiserliche Regierung sie in Empfang nehmen. Die Regierung der Republik erwarte jedoch, vorher Sicherheit darüber zu haben, daß der Gesandte Peking wohlbehalten sei.

* **Paris**, 21. Juli. Die gesammte Presse nimmt das angebliche Vermittlungsersuchen des Kaisers von China mit unvorstellbarem Mißtrauen auf und hebt besonders hervor, daß man nicht einmal wisse, von welchem Kaiser das Ersuchen ausgehe. Die Blätter erblicken in der vom Gouverneur von Schantung expedirten Depesche lediglich ein Mandat, um das Einvernehmen der Mächte zu sprengen. Die Antwort, welche Delcassé dem chinesischen Gesandten erteilte, findet in den Blättern allgemeine Billigung.

* **Paris**, 21. Juli. Dem „Journal“ zufolge hat Prinz Heinrich von Orleans an den Präsidenten Loubet einen Brief gerichtet, in welchem er ersucht, dem ostasiatischen Expeditionscorps für den geographischen Dienst als Civilist zuzustellen zu werden.

* **London**, 20. Juli. Unterhaus. Balfour erklärt auf eine Anfrage, es sei unter den bestehenden Verhältnissen unmöglich, die Einfuhr von Kriegsmunition aus England nach China zu verhindern. Die Frage erscheine der Regierung äußerst dringend. Es werde heute im Oberhause ein Gesetz eingebracht, das der Regierung die Macht verleihe, ein entsprechendes Verbot zu erlassen.

Broderick erklärt auf eine Interpellation die Verstärkungen an Schiffen, die seit dem Ausbruch der gegenwärtigen Unruhen nach China gesandt worden, beständen aus einem Schlachtschiff, sieben Kreuzern, drei Kanonenbooten, ferner 800 Matrosen und Seefoldaten. Die Entsendung weiterer Verstärkungen hänge vom Gange der Ereignisse ab. 10 000 Mann seien von Indien nach China entsandt. Die aus Hongkong herausgezogenen Truppen seien bereit. In Indien stehen weitere Truppen bereit; sie könnten, wenn nöthig, sofort abgehen. Die Regierung wisse, man habe in Shanghai und in anderen Yangtschöfen die feste Ueberzeugung, daß es wünschenswerth sei, Schiffe und Truppen zum Schutze der Europäer dorthin zu senden. Ueber die Wirkung einer solchen Maßregel gingen die Ansichten aber auseinander. Indische Truppen trafen jetzt schnell ein. Die in Hongkong und Wei-hai-wei kommandirenden Offiziere seien angewiesen, mit dem englischen Konsul Warren in Shanghai sich in Verbindung zu setzen, um jeder Eventualität begegnen zu können.

Ueber die Nachricht von einer Niedermehlung von 60 Missionaren in Schauri sei noch keine Bestätigung eingegangen. Auf dem Yangtse seien jetzt 16 englische Kriegsschiffe, die ihren Standort täglich nach Lage der Dinge wechseln. Der älteste Seeoffizier in Wusung stehe in ständiger Verbindung mit dem Konsul in Shanghai.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 21. Juli.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm reiste heute Nachmittag 5 Uhr 40 Minuten in Begleitung der Hofdame Frein vom Gemmingen nach St. Petersburg.

** Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juni 1900:

	aus dem Berlener- verkehr M.	aus dem Güter- verkehr M.	aus dem sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Juni M.
nach provif. Fest- stellung 1900	2 505 730	3 469 670	620 500	6 595 900	35 343 320
nach provif. Fest- stellung 1899	2 047 280	3 343 000	402 580	5 792 810	31 971 940
nach definitiver Feststellung 1899	2 044 324	3 339 360	470 496	5 854 180	32 895 635
Zm Jahre 1900 gegen die provif. Einnahmen des Jahres 1899	mehr 458 500	126 670	217 920	803 090	3 371 380
mehr weniger und	—	—	—	—	—
gegen die defi- nitiven Einnah- men des Jahres 1899	mehr 461 406	80 310	150 004	641 720	2 947 685
mehr weniger	—	—	—	—	—

** Der Badische Eisenbahnrath trat heute Vormittag 10 Uhr zur XXXX. Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen die folgenden Gegenstände: 1. Mitteilung der Generaldirektion über die Festsetzung der Be- und Entladefristen. 2. Mitteilung der Generaldirektion über den Nachtrag VII zum Verzeichniß der Ausnahmestellen. 3. Berathung des Winterfahrplans 1900/1901. Die Verhandlungen waren um 2 Uhr beendet.

** Im Monat Juni 1900 wurden beim Vorstande der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 405 Unfälle angemeldet. Davon betrafen 368 die Landwirtschaft, 37 die Forstwirtschaft; von den Verletzten waren 250 Unternehmer, 58 Familienangehörige derselben, 97 Arbeiter. Die Mehrzahl der Verletzungen, nämlich 108, wurde verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtspelzen, von Leitern, Treppen etc., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen, 132 Unfälle ereigneten sich beim Fuhrwerk und beim Umgang von Zug- und Nutztieren. 8 Unfälle hatten den Tod des Verletzten zur Folge.

Zu 204 Fällen wurden durch Bescheide Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 256 Fällen wurden Renten abgeändert. In 105 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Renteneupfänger. In 17 Fällen wurde die Bewilligung einer Entschädigung abgelehnt. Durch Tod schieben 18 Personen aus dem Rentenbezuge aus.

Von besonders schweren Unfällen, die zur Anzeige kamen, sind folgende zu erwähnen:

Ein 50jährige Witwe wurde auf dem Heimwege von einer Feldarbeit von einem Gewitter überrascht. Als sie, um sich zu schützen, in ein Haus eintrat, schlug der Blitz in dieses Haus ein. Die Frau wurde vom Blitz getroffen und getödtet.

Getödtet wurde: ein 48jähriger verheiratheter Straßenwärt, der beim Holzrieseln als Wächter aufgestellt war, durch einen Geröllstein, der sich losgelöst hatte, über eine Bergwand herabstürzte und dem Verunglückten den Hinterkopf zerstückte.

ein 48jähriger verheiratheter Hilfsfarrenwärter im Stalle durch einen mild gewordenen Zuchtschiff,

ein 15jähriger Dienstknecht durch Sturz vom Berde und Geschleisswerden beim Nachhausegange der ausgespannten Zugthiere,

ein 18jähriger Dienstknecht, wahrscheinlich durch Ueberfahrenwerden beim Durchfahren, die 28jährige ledige Schwester eines Landwirths bei der Fahrt in den Wald zum Streulochen durch Umstürzen des Wagens, auf dem sie saß,

ein 70jähriger verheiratheter Landwirth, der in einem Gasthaus einer Gradversteigerung anwohnte und dabei über eine Treppe hinabstürzte,

ein 43jähriger verheiratheter Landwirth durch Sturz vom Scheuergebälde beim Erabwerfen von Stroß.

Ein 29jähriger Dienstknecht starb nach einer Operation, die infolge der Entleerung eines alten Leistenbruchs nothwendig geworden war.

(Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 20. Juli.)

Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit einem aus Anlehensmitteln zu bedeckenden Aufwand von 67 000 M. drei neue Retortenöfen im östlichen Gaswerk aufgestellt werden. — Der Entwurf eines mit Herrn Schlosser Friedrich Kaul abzuschließenden Vertrages über Geländeabretzung zur Ueberwölbung des Landgrabens auf der Strecke zwischen Körner- und Rheinstraße wird genehmigt. — Gegen die von der Stadtgemeinde Durlach beabsichtigten Ausführung einer allgemeinen Kanalisation der Stadt mit Einleitung der Abwässer in den Landgraben und in die Pflanz erhebt der Stadtrath Einsprache. — Die in der Nähe der katholischen St. Stefanskirche zu erstellende Transformatorstation des städtischen Elektrizitätswerks soll nicht, wie erst beabsichtigt, auf dem Kirchplatz, sondern im Kellerraum des städtischen Schulhauses Erbringerstraße Nr. 18 angelegt werden. — Den Theilnehmern an der Sonntag, den 22. d. M. hier stattfindenden Versammlung der Verbandsgemeinschaft „Großherzogthum Baden“ des Verbandes der Handlungsgärtner Deutschlands wird freier Eintritt in den Stadtpark bewilligt. — Es wird beschloffen, daß die Eingelassenenzellen im ersten Stock der Schwimmhalle des städtischen Heroldbades an den sogenannten Volksbadeabenden (Mittwoch und Sonntag) gegen Zahlung des gewöhnlichen Tagespreises der Benützung freigegeben werden. Schülern soll das Baden an den Volksbadeabenden künftig nur bis Abends halb 8 Uhr gestattet sein. — Herr Stadtrath Schleich wird zum stellvertretenden Vorstande des Ausschusses hiesiger Stadt ernannt. — Bei der städtischen Spar- und Pfandleihkasse haben ein unvermutheter Kasiensturz sowie ein Urkundensturz stattgefunden, die zu Beanstandungen keinen Anlaß gaben. — Ebenso befriedigte ein Kasien- und Zeichensturz bei den städtischen Verbrauchsteuererhebungen.

(Badischer Frauenverein.) Auf Anregung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin hat der Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins mit der Gewinnung und Ausbildung von sogenannten Haushaltungsschwestern begonnen, um den häufigen Anfragen und Bitten der Krankenanstalten und Sanatorien um erfahrene Wirtschaftserinnen und Leiterinnen des Haushalts gerecht werden zu können. Die Anmeldung muß den Vermerk „als Haushaltungsschwester“ enthalten. Die Aufnahme findet unter denselben Bedingungen statt, wie sie für die Krankenpflegerinnen festgesetzt sind. Die Ausbildungszeit dauert in der Regel neun Monate, nach welcher Zeit die Haushaltungsschülerin, wie die Schülerin in der Krankenpflege, die Berechtigung zum Tragen der Schwesternkleidung erhält und in den ersten Schwesterngehältern eintritt. Der Gehalt steigt nach Maßgabe des Schwesterngehälts, doch kann bei Verwendung in großen und verantwortungsvollen Betrieben ein Funktionsgehalt hinzukommen.

Dr. C. J. Die Handwerker- und Kunstgewerbeschule der Stadt Hannover hatte unlängst in ihrem neuen schönen Schulgebäude eine Ausstellung von Schülernarbeiten veranstaltet, welche in allen zeichnerischen Fächern, so besonders im freihändigen und gebundenen Zeichnen, im Projektions-, Architektur- und Fachzeichnen für gewerbliche Berufe, im Altzeichnen, Natur-, Dekorations- und Schriftentmalen sehr beachtenswerthe Resultate zeigte und namentlich auf dem Gebiete der Metallarbeit Hervorragendes leistete. — Neu erschienen bei dieser Ausstellung, daß nicht weniger als zehn Lehrlinge, Schüler der Kunstschloffer-, Maschinenbauer- und Kupferschmiede-Fachabtheilungen — die Berechtigung zum einjährigen Militärdienste sich erworben hatten, und zwar auf Grund von an der Schule und unter deren Leitung selbstständig ausgeführten praktischen Arbeiten, welche nach § 89 Ziffer 6 a. und b. der deutschen Wehrordnung mit einer Prüfung in den Elementarfächern, zum Nachweise der Befähigung als genügend erachtet worden waren. — Wir erwähnen dieses Falles, indem wir bemerken, daß an sich von den Veranlassungen des sogenannten „Künstlerparagrafen“ in der Wehrordnung in unserer Lande werthwürdigerweise wenig Gebrauch gemacht wird, obgleich es in der That gar nicht allzu schwer ist, denselben theilhaftig zu werden, d. h. die gestellten Forderungen zu erfüllen. Es liegt dies wohl, der Hauptsache nach, an dem Umstande, daß die in Frage stehende Bestimmung im Publikum eigentlich viel zu wenig bekannt ist. — An jungen Handwerkern, welche in ihrem Fache Hervorragendes leisten und die auch in den Elementarfächern das Nöthige gelernt haben, fehlt es im Augenblick in der That nicht; — es fehlt aber auch nicht an Gelegenheiten, sowohl an Schulen, wie an Werkstätten, sich die geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen und zu sichern. — Die Karlsruher Gewerbeschule z. B. gibt in ihren Werkstätten sogar unmittelbar Gelegenheit, praktische Ausführungen vorzubereiten, nachdem dazu die erforderlichen Zeichnungen angefertigt worden sind, welche der Bewerber um den Berechtigungsschein mit zu Grunde gelegt werden können. Und die militärischen Prüfungskommissionen zeigen sich in unserer auch beim Exere mehr auf's Praktische gerichteten Tagen solchen Bestrebungen durchaus nicht abhold. Wir halten es für unsere Pflicht, wieder einmal den sogenannten „Künstlerparagrafen“ in das Bewußtsein der Interessenten zurückzurufen.

(Sammelstellen für das Deutsche Hilfscomité für Ostasien) haben in Baden u. A. übernommen:

Das Bankhaus G. Koelle und die Reichsbankstelle in Karlsruhe, sowie die Oberheinische Bank und die Rheinische Creditbank in Mannheim. Für die Ortsgruppe Karlsruhe des Alldeutschen Verbandes ist eine Sammelstelle bei Herrn Bankier Hecht, Markgrafenstraße 51, errichtet.

* **Kolossium**, Otto Reutter, der in ganz Deutschland bekannte Originalhumorist, macht zur Zeit eine von großem Erfolg begleitete Tournee durch Rheinland und Süddeutschland. Er liefert eine vollständige Varietévorfstellung, welche nicht weniger als zehn verschiedene Programmnummern aufweist. Otto Reutter wird mit seiner Gesellschaft auch hierher kommen und von Montag, den 23. Juli, bis einschließlich Samstag, den 28. Juli, im Kolossium Vorstellungen geben.

* **Baden**, 20. Juli. Seit einigen Tagen ist unsere Bäderstadt um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Bekanntlich hat die Stadtgemeinde Baden vor einiger Zeit das der Frau Gräfin Festetics gehörige „Palais Hamilton“ künstlich erworben. Nachdem der Plan, in dem Palais Räume für die Städtische Kunstausstellung zu schaffen, vom Stadtverordnetenkollegium nicht genehmigt wurde, sind jetzt die untern Räumlichkeiten zu einem mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten „Café Palais“ umgewandelt worden, dessen Betrieb der Bäcker der Restauration des Konversationshauses, Herr Georg Rott, übernommen hat. Das „Café Palais“ liegt in einer großen Parkanlage, deren alte Bäume kühlenden Schatten spenden und deren wohlgepflegte Alleen zu Spaziergängen einladen.

* **Wannheim**, 20. Juli. Mit der laufenden Woche schließt die seit Oktober v. J. in's Leben getretene und seit Dezember unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden stehende Hochschule für Musik in Mannheim ihr erstes Unterrichtsjahr. Es mag deshalb ein kurzer Rückblick auf das während des ersten Schuljahres geleistete am Platze sein. Die im Laufe der letzten Juniwoche stattgehabten Prüfungen und die in der ersten Juliwoche absolvierten öffentlichen, fast ausschließlich vom Direktor der Anstalt, Herrn W. Bopp, geleiteten Aufführungen gaben ein anschauliches und höchst erfreuliches Bild von dem inneren Betrieb und den bedeutenden Unterrichtsleistungen der fröhlich aufblühenden Anstalt. Die Prüfungen setzten auf's Beste den methodisch klaren, ruhig und sicher vorwärtsdringenden Vortritt in allen Zweigen des musikalischen Studiums. Ganz besonders wohlthuend berührte die pädagogisch sichere Führung von Seiten der Lehrer und die offensichtlich freudige und willige Hingabe der Zöglinge an die einzelnen Disziplinen, Erscheinungen, die nur aus innigem Zusammenarbeiten aller Lehrkräfte erwachsen können und denen die schönen Resultate zu danken sind, wie sie in den drei öffentlichen Aufführungen so deutlich zu Tage traten, daß der früher nur für allererste Konzerteleistungen benutzte Hoftheateraal dem von Abend zu Abend zunehmenden Andrang des Publikums nicht mehr zu genügen vermochte und polizeiliche Anordnungen eine allzufrühe Füllung des Saales und der Galerien um der Sicherheit willen verbieten mußten. In dieser Hinsicht und in dem reichen Beifall liegt eine der schönsten äußeren Anerkennungen. Nicht der Glanz einer der beteiligten Kräfte, sondern nur gleichmäßig andauernde, solide Schulung konnte solche Erfolge zeitigen. Es wurden sowohl nach der Seite der Mittel als auch in Bezug auf erreichte Fertigkeiten individuell geartete Darbietungen geboten. Im Solo- und Ensemblebesetzung waren zudem außergewöhnlich schöne, frische und sorgfältig behandelte Stimmen, im Instrumentalspiel fein abgewogene und reich ausgebildete Technik zu konstatieren; auch die deklamatorisch-dramatischen Darbietungen zeigten weitgereifte Leistungen. Das Programm erstreckte sich in seiner Ausgeglichenheit über alle namhaftesten Gebiete, Stilrichtungen und Schöpfer der Solo- und Ensemblemusik von der altklassischen bis in die moderne Zeit und umfaßte Götter (Schubert, Beethoven), Klavierkonzerte (Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin), Violinkonzerte (Beethoven, Mendelssohn, Brahms), Kammermusik (Mozart, Chopin, Brahms), Lieder (Hoffe, Hiller, Weber, Schubert, Franz, Schumann, Brahms, Liszt, Wolf) und Ariens (Händel, Haydn, Mozart, Mendelssohn, Wagner, Bruch). Angesichts der von der einheimischen Kritik anerkannten Leistungen der Hochschule für Musik darf der Kunstfreund das erhebende Bewußtsein empfinden, daß sich in der bislang fast ausschließlich auf materiellen Fortschritt bedachten Handelsstadt Mannheim auch das Interesse für die Kunst zu wachen beginnt. Die Hochschule für Musik gewährt der überaus rasch anwachsenden Bevölkerung die höchst wertvolle Möglichkeit, innerhalb des heimathlichen Bezirks, ja selbst in engstem Zusammenhang mit dem Elternhaus in ruhigem Wachstum von den elementarsten Anfängen künstlerischer Ausbildung bis zu den letzten Anregungen und Vollenendungen fortzuschreiten, die eine Schule geben kann.

* **B.N. Weidberg**, 20. Juli. Der Gemeinderath von Weidberg machte heute eine Redarfahrt hierher, um dem hiesigen Stadtrath einen Besuch abzustatten. Die Teilnehmer, 33 an der Zahl, welche die Regimentsmusik des Württembergischen 4. Infanterieregiments Nr. 122 mit sich führten, kamen mit den festlich besetzten Redarbooten „Redar“ und „Räucher“ von Weidberg um halb 3 Uhr hier an und wurden am Redarhafen von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wildens und mehreren Stadträthen begrüßt. Mehrere hiesige Stadträthe waren den Gästen eine Strecke entgegengefahren. Das häßliche Orchester spielte an der Landungsstelle. Die Teilnehmer luden sodann nach dem Schloß, wo in der Restauration das Mittagmahl eingenommen wurde und dann eine Wagenfahrt durch den Stadtwald nach dem Hofhof erfolgte. Abends fand im Stadtpark eine gemüthliche Zusammenkunft statt, bei der die Weidberger Militärmusik spielte.

* **Freiburg**, 20. Juli. In der jüngsten Sitzung des Stadtraths berichtete der Vorsitzende, Dr. Winterer, über den Empfang, welchen die Oberbürgermeister der größeren Städte des Bundes am 15. d. M. bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian von Baden und Gemahlin beifolgte Ueberreichung der Hochzeitsgabe gehabt haben. Bei diesem Anlaß ersuchte Seine Großherzogliche Hoheit den Herrn Oberbürgermeister, der Bürgerschaft Freiburgs seinen Dank mit der Versicherung zu übermitteln, daß er seinem Aufenthalt in dieser Stadt noch immer das freundlichste Andenken bewahre. In derselben Sitzung wurde mitgetheilt, daß der zweite Verbandstag des Vereins deutscher und österrösischer Eisenbahnbeamter am 17. und 18. August prächtig abgehalten werden wird. Die Abiturientenprüfung am hiesigen Gymnasium wurde am Mittwoch abgehalten. Dieselbe wurde von Herrn Oberschulrath Geh. Hofrath Oster geleitet. Die Zahl der Abiturienten war wieder eine große, 65 Oberprimaner, die sämmtlich für befanden erklärt wurden. Eine für unser Universitätsleben wichtige Veranstaltung fand am Mittwoch Abend in der Festhalle statt. Es han-

delte sich dabei um die vorbereitenden Schritte der Freien Studentenenschaft zur Herbeiführung eines engeren Zusammenschlusses der keinen Korporationen angehörenden Studierenden. Während der demnächst beginnenden Ferien soll ein aus vier Mitgliedern bestehender Ausschuß die nöthigen Vorbereitungen ausführen. Bei dieser neuen Vereinerung werden wissenschaftliche Bestrebungen einen hervorragenden Platz finden. Der Erprekorektor Professor Steinmann und Oberamtmann Frhr. v. Red waren in der Versammlung anwesend und beteiligten sich an den Beratungen. Fuldigungsprogramme wurden an Seine Königliche Hoheit den Großherzog und an Seine Excellenz Herrn Kultusminister Dr. Rolf gerichtet.

* **B.N. Neuenhausen**, 20. Juli. Auf dem hiesigen Gottesacker wurde gestern die Leiche des in Konstantinopel verstorbenen Sohnes Seiner Exc. des deutschen Botschafters Frhrn. v. Marschall beerdigt. U. a. waren auch von Freiburg erschienen Frhr. v. Rind und Oberamtmann Frhr. v. Red.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **S. Geistliches Konzert in Baden**. Acht Mitglieder des in hohem Ansehen stehenden königlichen Domchors zu Berlin waren gestern im Verfolge einer dreitägigen Konzerttournee im nachbarlichen Baden eingetroffen und haben unter Aufsicht des Herrn Musikdirektors E. E. Werner vor sich selbst in der evangelischen Stadtkirche ein hochinteressantes Konzert gegeben. Mit recht wohlklingenden und zumal in Hinsicht der Intonation und des „massa di voce“ ganz vorzüglich behandelten Stimmen brachten die Berliner Gäste eine Blüthenlese alter und neuerer a capella-Kompositionen zum Vortrag, und wohl ein Jeder, der mit offenem Ohre und offenem Herzen dem wunderbaren Vortrage von Palestrina's „Adoramus te“, Leo Gaesler's „Cantate Domino“, Jacobus Gallus' Motette „Siehe, wie dahinhühet der Gerechte“, E. Wiffing's Psalm „Die Blum' in Waldesflüchten“ und Eduard Grell's ergreifend schön klingender achtsimmiger Motette „Gnädig und barmherzig ist der Herr“ gebelauscht hat, wird es aufrichtig bedauert haben, daß der Gottesdienst unserer evangelischen Kirche dieses schönsten und geistigsten Schmuckes heutzutage fast allenthalben entzogen muß. Weniger bedeutend als die vorgenannten Kompositionen wirkte die Motette „Terribilis est locus iste“ von Kuffeleit, und einen gewissen Gegenatz zu den vorwiegend harmonisch reizvoll gestalteten Chören bildeten in ihrer modernen melodischen Ausgestaltung Wagner's etwas theatralisch wirkendes Fragment aus dem „Viebesmahl der Apsel“ und E. Naumann's ein wenig liebtafelndes „Wirf Dein Anliegen auf den Herrn“. Auch das von Herrn Hermann sehr kunstgerecht und mit prächtigem Baßklang vorgetragene Solo: „Gebet des Hohenpriesters“ aus Reubardt's „Die Zerführung Jerusalems“ konnte mit dem untern Hin und Her seiner Melodieführung nicht sichtlich in gutem Sinne des Wortes wirken, wogegen Händel's Rigizität und Arie aus „Samson“: „O süßes Licht! Wie härt mich dein Verlust!“ in der sein unanirten Wiegedarb durch Herrn Kiele tief zum Herzen der Hörer bringen mußte. Der vorzügliche Orgelvirtuose Herr Werner, der jetzt in Freiburg anständig ist, von seinem längeren Aufenthalt in Baden-Baden, hier aber noch in allerbestem Andenken steht, eröffnete das Konzert mit einer kraftvoll-energiehigen Wiegedarb des D-moll-Konzertes von Händel und spielte inmitten des Programms Bach's Choralvorspiel „Herzlich thut mich verlangen“, Merkel's feingestimmtes „Pastorale“ und eine trotz aller raffinierten Registrierungsseffekte doch nur rein äußerlich wirkende „Involation“ von A. Guilmant. Der Gesamteindruck des andertthalbhündigen Konzertes war ein sehr schöner und edler, und es mußte somit bedauerlich erscheinen, daß infolge der großen Hitze der Besuch nur ein ziemlich spärlicher war.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 21. Juli. Aus Moske wird von gestern Nachmittag gemeldet: Seine Majestät der Kaiser konnte gestern Abend noch einen Spaziergang unternehmen, verblieb aber heute wegen des nassen und kalten Wetters an Bord. An Bord ist Alles wohl.

* **Berlin**, 21. Juli. Das Militärwochenblatt meldet: Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wurde vom 3. August ab bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardecorps dem Garde-Kürassier-Regiment zugetheilt. Dem Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant Viebahn, ist der Rang eines kommandirenden Generals verliehen worden. Der Herzog von Albany wurde zum Leutnant in der preußischen Armee à la suite des Husarenregiments Nr. 9 ernannt.

* **Berlin**, 21. Juli. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist in Begleitung des Wirklichen Geh. Oberregierungsrathes v. Wilmowski gestern Abend hier eingetroffen.

* **Berlin**, 21. Juli. Die deutschasiatische Bank erhielt ein Telegramm von ihrer Centrale in Shanghai, daß die fälligen Monatsraten für den Dienst der 5proz. Anleihe von 1895 pünktlich bezahlt sind. Hiernach sind für diese Anleihe $\frac{1}{2}$ der am 1. Oktober fälligen Coupons den Emissionshäusern remittirt.

* **Hamburg**, 21. Juli. Der Vorstand der Eisenindustriellen Hamburgs hat beschlossen, daß heute Abend ein zweites Sechstel aller auf den größeren und mittleren Werften Hamburgs beschäftigten Arbeiter entlassen werden soll. Es kämen hierbei etwa 1200 Werftarbeiter in Betracht. Sofern unter diesen zur Entlassung bestimmten Arbeitern sich Leute befinden, welche sich bereit erklären, die von ihnen geforderten Arbeiten zu verrichten, soll von einer Entlassung Abstand genommen werden. Da die Zahl der Freienden etwa 2600 Mann beträgt, so dürfte mit Einschluß der heute zu entlassenden 1200 Mann und einer Anzahl Werftarbeiter, welche in kleineren Trupps fortgesetzt die Arbeit verrichten, weil sie die von ihnen verlangten Arbeiten nicht verrichten wollen, etwa 4000 Mann ausständig oder ausgesperrt sein.

* **Bielefeld**, 21. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treffen am 5. August Mittags hier ein, um der Feier der Enthüllung des dem Großen Kurfürsten auf dem Sparrenberge errichteten Denkmals beizuwohnen.

* **Paris**, 21. Juli. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky wurde gestern Nachmittag vom Präsidenten Doubet empfangen. Der Audienz, welche etwa eine Stunde dauerte, wohnte auch der deutsche Geschäftsträger bei. Graf Posadowsky hat auch einer Einladung der Ausstellungsbehörde folgend, an Bord des französischen Dampfers „Touraine“ der Flottenflotte auf der Rhede von Cherbourg beigewohnt.

* **Creuzot**, 21. Juli. In den artilleristischen Werkstätten versuchten gestern 20 Arbeiter die anderen Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu verleiten. Es kam zu Schlägereien. Die Gendarmerie verhaftete 16 Personen. Der Präfect, der Unterpräfekt und der Maire fanden sich an Ort und Stelle ein.

* **London**, 20. Juli. (Oberhaus.) Der Lord-Großkanzler bringt einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Ausführung von Waffen und Munition, ein. Die erste Lesung der Vorlage wird angenommen, ebenso die zweite Lesung des Gesetzes, betreffend die Wohnungen der arbeitenden Klasse.

* **London**, 21. Juli. Ein Telegramm Lord Roberts' aus Prätoria vom 19. d. M. besagt: Lord Methuen besetzte heute Keckpoort fast ohne Widerstand. Die Generale Hamilton und Mahon setzten ihren Marsch durch das Land nördlich der Delagoabahn fort. General Hunter ist damit beschäftigt, die Stellung der Freistaatburgen zwischen Bethlehem und Ficksburg zu erkunden. — Der englische Konsul in Beira ist seinen Wunden erlegen, welche er bei dem am 16. d. M. auf ihn verübten Mordanschlag erhielt.

* **St. Petersburg**, 20. Juli. Der Schah von Persien empfing das diplomatische Corps. Im Laufe des Nachmittags begab sich der Schah auf der Kaiserlichen Yacht „Alexandria“ nach Peterhof.

* **Bukarest**, 21. Juli. Die neuen Minister leisteten gestern Seiner Majestät dem König den Eid.

* **Konstantinopel**, 21. Juli. Der durch ein kaiserliches Erbe sanktionirte Beschluß des Ministerpräsidenten gibt den in das Ausland geflüchteten türkischen Civil- und Militärwürdenträgern eine Widrige Frist zur Rückkehr. Die nicht Folge Leistenden sollen den Gesetzen gemäß behandelt werden.

Verschiedenes.

* **Kiel**, 20. Juli. (Telegr.) Nach Enthüllung des Denkmals für Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein fand am 19. d. M. bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein Diner statt, woran das Prinzenpaar Heinrich, sowie die fürstlichen Gäste theilnahmen. Die Kaiserin hat um halb 6 Uhr mit den Prinzen Kiel verlassen und eine mehrtägige Fahrt mit der „Thuna“ angetreten.

* **Stuttgart**, 21. Juli. (Telegr.) Nach dem Schwäbischen Merkur trat gestern im Schloß das Preisgericht zusammen, dem die Entscheidung in dem Wettbewerb um Errichtung des Schiller-Museums in Marbach übertragen worden ist, unter Vorhitz des Kabinettschefs Frhrn. v. Soden zusammen. Es waren 74 Entwürfe aus ganz Deutschland eingegangen. Der erste Preis von 1200 M. erhielten Eisenlohr und Reigle-Stuttgart, den zweiten Preis von 800 M. Richard Bernold Charlottenburg, den dritten Preis von 500 M. Richard Ziegler-Breslau.

* **London**, 20. Juli. (Telegr.) Das Meuter'sche Bureau meldet aus Yokohama: Am letzten Dienstag erfolgte plötzlich ein heftiger Ausbruch des Vulkans Adzuma bei Bandaijan, wodurch 200 Menschen getödtet oder verletzt sein sollen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 21. Juli 1900.

Der Luftdruck ist über Centraluropa meist hoch und gleichmäßig vertheilt am höchsten nördlich der Nordsee. Eine flache Depression lagert über Nordosteuropa, ein Minimum über den Niederlanden. In Deutschland ist das Wetter warm, ruhig und vorwiegend heiter. Der Fortbestand der warmen Witterung mit Neigung zur Gewitterbildung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Niedersch. in mm	Wind	Himmel
20. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.8	24.8	19.4	83	☉ heiter
21. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.9	23.0	16.6	79	☉ wolkig
21. Mittags 2 ⁰⁰ U.	753.3	32.6	13.1	86	☉ wolkig

Höchste Temperatur am 20. Juli: 32.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 20.0.
Niederschlagsmenge des 20. Juli: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 21. Juli: 4.54 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redacteur:
in Vertretung von Julius Kay Adolf Kersting in Karlsruhe

Das Institut Fecht in Karlsruhe (B.) bildet **individuell**, in kleinen Abtheilungen zur **Einjähr-Freiwilligen- und Fähnrichs-Prüfung**, zur **See- kadetten-Eintrittsprüfung**, sowie für die IV. bis VIII. Kl. von **Gymnasien und Realschulen** aus. Schon **zehnmal** bestanden je **all'** seine Prüflinge und im ganzen erreichten seit 1877 von **577** Geprüften **529** ihr Ziel. (14 Lehrer für 60-70 Schüler; Refer. im Prosp. — Eintritt jederzeit.) [84797]

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondeplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausanrichtungen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten Besatzstoffen, Bassmenterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Cravatten, Fächer, Ständiger Eingang von Neuheiten.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugedant! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Pa.

Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.
Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Essigessenz wird aus essigsauerm Kalk, wonnen wird, hergestellt.

der meistens aus Holz, Holzabfällen etc. gewonnen wird, hergestellt. Die Abwehrkommission des Deutschen Essigfabrikanten-Verbandes

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktienkapital 40 Millionen Mark.
Reserven 10 Millionen Mark.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse, übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
- Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen ansteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

- Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
- Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
- Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
- Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.
- Die Ausstellung von Reise-Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Seit Herstellung unseres neuen, vollständig feuersicheren Gebäudes, das ausschliesslich nur Bank-Zwecken dient sind wir in der Lage, unseren Klienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden. Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.

* **Schöllstruppen**, 15. Mai 1900. Die bekannte Besitzerin des altrenommirten hiesigen Gasthauses zum „Grünen Baum“, Katharina Schultes, wollte dieser Tage vor dem Schlafengehen einen Trunk Zwetschgenwasser nehmen. Sie verwechelte in der Dunkelheit die Flasche und trank unverdünnte Essigessenz. Unter furchtbaren Schmerzen starb sie nach wenigen Stunden.
Das kgl. Bezirksamt Alzenau bestätigt sub Nr. 1983 vom 29. Mai 1900, dass die Katharina Schultes thatsächlich infolge Genusses unverdünnter Essigessenz verstorben ist. C.688

Zum Lebensbunde

wird eine für alles Erhabene und Schöne begeisterte, fein empfindende, besonders für Musik veranlagte, sehr begabte Dame von tiefem Gemüth für einen Herrn mit denselben geistigen Anlagen gesucht. — Bekannter ist ein intell. Kaufmann von ca. 30 Jahren und besitzt ein feines Geschäft nebst Anwesen in grosser aufblühender Stadt Badens. — Erwünscht wäre eine Dame womöglich evangelischer Konfession (sehr angenehme Erscheinung, bescheidenes Wesen, entsprechendes Alter, normale Grösse aus erstem bürgerlichem, wohlhabendem Hause, welche auch praktischen Sinn für die Haushaltung hat. — Ernste Briefe mit einem sinnigen Gedicht nebst Photographie spätestens bis Ende Juli an die Annoncexpedition von **Rudolf Wasse** in **Frankfurt a. M.** mit der Aufschrift „**Walter Eichen**“ erbeten. (Name vorläufig noch nicht Bedingung, zunächst auch Chiffre genügend.) C.688 2



P. Bang,
Hoflieferant,

Karlsruhe, Amalienstr. 39, I. Etage.

Atelier feinsten Herrenschniderei.

Gegründet 1870.

U.30.14

Grosses Sortiment deutscher u. engl. Stoffe. Anfertigung sämtl. Hof- u. Staatsuniformen.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Karlsruhe, Kreuzstrasse 1

gewährt ihren Mitgliedern

Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung und C.694.1

diskontirt Wechsel; sie besorgt

An- und Verkauf von Effekten und dergl., Umwechslung von Zins- und Dividenden-Scheinen und fremden Geldsorten, Einholung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke u. dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.

Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern Baareinlagen auf Check-Conto, auf Spargbuch und mit längerer Kündigung, sowie

Verschlossene und offene Depots zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes; sie vermiehet

In ihrer unter Anwendung aller Erfindungen und Fortschritte der Kassenbautechnik neuerbauten

Stahlkammer

Schränke, zur Aufbewahrung von Dokumenten, Werthpapieren, Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt, unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Lehrerinnenheim Lichtenthal bei Baden-Baden.

Neues mit allen Erfordernissen der Zeitzeit ausgestattetes Haus. Herrliche Lage mit Ausblick auf die wunderbar schöne Umgebung. Veranda, großer Garten. Gelegenheit zu reizenden Spaziergängen und Ausflügen. Gemüthliches Familienleben. 46 Fremdenzimmer. — Auch Damen, die nicht Lehrereinen sind, geöffnet. Vorzügliche Pension zu mässigen Preisen. (C.2713

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstrasse 171, liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Militärinstitut Darmstadt, Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiv.-Examen. Vorst. Carl Waldecker, Hauptm. d.L. (früh. set. im Ingen.-Corps.) C.458A

Wasserleitungsarbeiten.

Die Stadtgemeinde Eberbach vergibt im Angebotsverfahren die Herstellung einer eiserne Wasserleitung für die Kolonie **Southernachgrund**, Bahnsation **Gaimühle**, bestehend in Liefern und Verlegen von:

- 540 lfd. m. gußeisernen Ruffenröhren, 50 mm weit,
- 4 Stück Schieber, 50 mm weit,
- 2 Entlüftungsvorrichtungen nebst weiter nötigen Ausstattungsgegenständen.

Schriftliche Angebote, mit der betr. Aufschrift versehen, sollen verschlossen und portofrei bis längstens **Wittwoch den 8. August d. J., Vormittags 8 Uhr**, bei dem Gemeinderath in Eberbach eingereicht werden.

Das Materialverzeichnis kann von hier aus bezogen werden. C.685

Mosbach, den 18. Juli 1900.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Herstellung zweier Schirmhallen auf den Haltestellen Peterskirche in Heidelberg und Kummelbacher Hof bei Redargemünd sollen folgende Arbeiten in Auftrag vergeben werden: Dieselben sind veranlagt:

Arbeitsart	Quantität	Preis
1. Grab, Maurer- und Steinbauarbeiten	1795	1189
2. Zimmerarbeiten	1679	1400
3. Malerarbeiten	21	21
4. Schlofferarbeiten	40	40
5. Blechenerarbeiten	201	132
6. Schieferdeckerarbeiten	390	890
7. Fächerarbeiten	356	347

Zusammen: 4482 3519

Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbauamt, Röhrbacherstrasse 47, III. Stock, zur Einsicht auf, daselbst werden auch die Angebotsformulare, in welche die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, abgegeben. Die Angebote sind längstens bis

Samstag, den 28. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir einzureichen.

Aufschlagsfrist 3 Wochen. Heidelberg, den 16. Juli 1900.

Der Groß. Bahnbaupinspector I. C.699. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen

Mit sofortiger Giltigkeit wird für die Beförderung von **Bohlen** nach den Remontemärkten im inneren badischen Bezirk sowie im Bezirk badische Staats-Eisenbahnen—badische Nebenbahnen im Privatbetrieb eine Frachtermäßigung in der Weise gewährt, daß für die Beförderung zum Markte die volle Fracht erhoben wird, die Beförderung der von der Remonteaufschlagskommission nicht angekauften Bohlen an die Aufgabestation dagegen frachtfrei erfolgt, wenn durch eine Bescheinigung des bei den Remontemärkten anwesenden technischen Sachverständigen in Pferdezugangelegenheiten beim Ministerium des Innern, dessen Stellvertreter oder des betreffenden Bezirks-Inspektors nachgewiesen wird, daß die Bohlen auf dem Markte zum Verkauf ausgestellt gewesen, aber unverkauft geblieben sind.

Karlsruhe, den 18. Juli 1900.

Generaldirektion.

Holland.



Holland.

Grand Hôtel

Zandvoort.

Einziges brandsicheres Hotel am Platze.

Haus allerersten Ranges, vor drei Jahren erbaut und allen Anforderungen der Neuzeit vollständig entsprechend.

Prachtvollste, gesunde, hohe und ruhige Lage, am schönsten Theile des Strandes, 150 geräumige Zimmer und Salons, nach der See gelegen, mit Balcons.

Grosse überdeckte Terrasse mit Aussicht auf das Meer.

Hydraulischer Personenaufzug.

Auf Anfrage werden Prospekte sowie alle weiteren Auskünfte prompt zugesandt.

Um geneigten Zuspruch bittet **Karl Wüst (Deutscher), Besitzer.**

C.525.3

Heinrich Lanz, Mannheim.

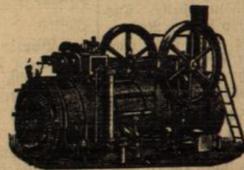
Ueber 3500 Arbeiter.

Lokomobilen bis 300 PS

beste und sparsamste Betriebskraft.

Verkauft:

1896:	646	Lokomobilen
1897:	845	„
1898:	1263	„
1899:	1449	„



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Rühmlichst bekannt

sind die Waaren des Ersten Schwarzwälder Versandthaus für Schinken, Rauchfleisch, Wurst etc. mit eigenen Räucherereien und Fleischsalzereien von

W. Dietsche

Todtmoos (Bad. Schwarzwald) Muster v. gar. reinem Schweinefett, beim Kochen vollständig geruchlos, à Pf. 50 Pf., sowie Schinken- und Fleischsalat, per Postfäßchen M. 3.—, stehen gegen zu Diensten.

Man verlange ausführl. Preisliste. Alljährlich laufen über 1000 Anerkennungen (amtliche Zählung) bei mir ein. Post- und Bahn-Verband nach den meisten Ländern Europa's und Theile von Afrika. U.889.11

Reisender.

Wir suchen für Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen Vertreter unserer Fabrikate bei hoher Provision und dauernder Stelle. Nur tüchtige energiegelasse Herren möchten sich schriftlich mit Angabe des Alters und Referenzen melden. C.607.2

Gubert Steidle & Werner, Konditoreiwaarenfabrik mit Kraftbetrieb. Freiburg i. Br.

Gemeinde-Darlehen.

I. Hypothek-Darlehen gewähren zu günstigen Bedingungen **Bankcommandite Lutz & Co., Stuttgart.** C.692.1